

teils alles natürlichen Optimismus und jenseits aller natürlichen Kampflichkeit. Tapfer ist, wer sich durch weit- und drittangige Werte trotz allem nicht zur Aufgabe und Preisgabe von erstangigen Werten verleiten läßt.

Nun kann aber das Nicht-Preisgeben des Erstangigen auf zweifache Weise sich vollziehen: durch Standhalten und durch Angriff. Keiner wird bestreiten, daß etwa die christlichen Märtyrer, die lieber sterben als ihren Glauben verleugneten, tapfer gewesen sind. Und doch bestand ihre Tapferkeit nur im Aushalten und Standhalten, war ohne jeden Angriff.

Wenn man aber eine solche „bloße Passivität“ entspreche doch eigentlich nicht mehr dem modernen Begriff der Tapferkeit, weil wir alles Passive nicht mehr als Tugend und Tüchtigkeit gelten lassen können, so darf wohl auf ein Zweifaches hingewiesen werden. Einmal: daß Standhalten nur äußerlich gesehen rein passiv, innerlich gesehen aber eine gewaltige seelische Aktivität ist, ein kraftvolles Zupacken des Festhalten am Guten. Das tägliche Leben und die Geschichte bieten hier eine Fülle der überzeugendsten Beispiele dafür, daß es in den meisten Fällen nicht weniger schwierig ist, der Uebermacht des Bösen oder der Bösen gegenüber dem Ideale die Treue zu halten und nötigenfalls „das Leben einzusetzen“ als frisch und frei den Angriff zu wagen. Dann darf zweitens darauf hingewiesen werden: daß oft genug ein Angriff gar nicht möglich ist, geradezu Wahnsinn und Unflinn wäre. So kommt es, daß edelste Tapferkeit sich oft am deutlichsten im Standhalten erweist. Die Helden der Abwehrschlachten des großen Krieges an der Westfront sind dafür Zeugen.

In derselben Linie des geschilderten Standhaltens liegt nun schließlich auch die — heute vielfach so ganz verkannte und ganz zu Unrecht geschmähte — Geduld. Es wird manchen stoßen — und ist doch wahr: auch die Geduld ist ein Ausdruck der Tapferkeit. Denn geduldig sein heißt im rechten, unverfälschten Sinne: sich durch die Schwierigkeiten und Widerstände bei Verwirklichung des Ideals nicht die Ruhe und den Frieden und die Klarheit seiner Seele rauben lassen. Geduld besagt also schließlich nichts anderes als „Unverwundbarkeit im Innersten unserer Persönlichkeit“. Mit feigem „Sich-abfinden“, mit schwächlicher Passivität hat das nichts zu tun. Wenigstens nicht im christlichen Kulturkreise. „In der Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen“, sagt der Heiland.

Freilich, der Tapfere versteht nicht nur das unvermeidliche Uebel zu ertragen, es mit innerer Ruhe zu ertragen. Sobald sich eine sinnvolle Möglichkeit ergibt, unterläßt er es nicht, den Gegner seines Ideals anzugreifen. Auch die explosive Aktivität des Jorns gehört zur Tapferkeit. Gehört überall dort zu ihr, wo die Hoffnung auf den Sieg, der Glaube an die mögliche Ueberwindung des Gegners das Herz erfüllt. Je schwieriger der Sieg und gewisser der aus Mut und Selbstvertrauen geborene Glaube an diesen Sieg, desto mehr wagt der Mensch, um ihn zu gewinnen. Um so tapferer wird er sein.

Und nur diese echte Tapferkeit bewahrt den Menschen davor, sein Leben auf solche Weise zu lieben, daß er es verliert.

„Und sehet ihr nicht das Leben ein — Nie wird euch das Leben gewonnen sein!“

Nach einer Mitteilung des Pressebüros beim Landgericht Altona wird vor dem Altonaer Gericht demnächst der erste Fall von Rassehändlung nach dem Erlaß der Rassenberger Gesetze verhandelt werden. Einem Juden wird zur Last gelegt, die Bekanntheit einer Nichtjüdin gesucht und sie zu einer Autofahrt mitgenommen zu haben, um mit ihr in geschlechtliche Beziehungen zu treten.

Die „Deutsche Hochschule für Politik“ in Berlin hat ein antimarginales Seminar unter Leitung von Dr. Adolf Ebert eingerichtet.

Kleine Chronik

Laßzug gerät auf den Bürgersteig — 2 Tote
Halle, 2. Nov. Freitagabend geriet ein mit Getreide beladener Laßzug einer Halleischen Firma auf dem Halleschen Ring beim Einbiegen in eine Nebenstraße infolge Verlassens der Steuerung auf den Bürgersteig. Dabei wurden eine Frau und ihr lebensfähiger Sohn von dem Motorwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Die Frau war auf der Stelle tot, ihr Sohn starb bald nach Einlieferung ins Krankenhaus.

Schwerer Sturm auf dem Schwarzen Meer
Zwei Sowjetdampfer in Seenot

Woskau, 2. Nov. Nach Meldungen aus Odessa und Batum hat der Sturm, der seit einigen Tagen auf dem Schwarzen Meer wütet, große Verheerungen und schwere Schiffsunfälle verursacht. Im Hafen und in der Stadt Batum wurde erheblicher Schaden angerichtet. Der Schiffsverkehr wurde eingestellt. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind gestört. Wie aus Odessa berichtet wird, ist ein Sowjetdampfer an der Kreisküste vom Sturm an Land geworfen worden. Um das Schicksal des Schiffes herrscht große Beforgnis. Ein zweiter Dampfer wurde auf der Fahrt nach Odessa zu einem Spielball der Wellen, da sein Kohlenvorrat ausgegangen war. Er warf Anker und sandte SOS-Rufe aus. Hilfe ist unterwegs. Verschiedene Dampfer mußten Rettungsarbeiten anlaufen.

Umfangreicher Bergsturz an der Wolga

Wlaskan, 2. Nov. Wie aus Saratow gemeldet wird, hat in der Umgebung der Stadt ein Bergsturz große Zerstörungen angerichtet. Durch zahlreiche Felsabstürze vom Uebel, die über 24 Stunden andauerten, wurde der Bahnhof und ein Teil der Stadt gleichen Namens vernichtet. Die Eisenbahnlinie ist auf einer Strecke von 1500 Metern zerstört. Nach den bisherigen Meldungen konnte sich die Bevölkerung rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Der Mörder der Frau Jaracanu ermittelt

Zürich, 2. Nov. An der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich wurden vor einigen Tagen zwei ungarische Studenten verhaftet, die im Verdacht standen, dort kleinere Diebstähle begangen zu haben. Bei ihrem Verhör verdrängte sich die Annahme, daß der eine der seit über vier Wochen von

Der Anschlag auf Wangschingwei

Die dritte Internationale im Hintergrund — Feststellungen der chinesischen Presse

Schanghai, 2. Nov. Sowohl die in China erscheinende ausländische als auch die einheimische Presse brandmarken übereinstimmend den Anschlag auf den Ministerpräsidenten und Außenminister Wangschingwei als ein gemeinsames Verbrechen volksfremder Elemente an der fortschreitenden Einigung und Erstarbung des chinesischen Volkes in schwerer Zeit. Die Zeitungen weisen auf das große Vertrauen zu der chinesischen Regierung hin, das so stark sei, daß die Börse trotz reger Spekulation sich von dem Anschlag nicht nennenswert beeinflussen ließ.

Das Blatt „Chempao“ betont, daß die Urheber des Attentats kommunistische Elemente seien, die infolge der ersten Lage der hartbedrängten roten Armeen in China jetzt zu der Taktik der politischen Korbe Übergängen. Die roten Handlungen nach Anweisungen der Dritten Internationale, deren Ziel die Störung des gesunden Aufbaues in China sei. Daher mühten sich alle gegen die volksfremden Schädlinge eng zusammenzuschließen.

Wie die polizeiliche Untersuchung bisher ergeben hat, sind an dem Attentat drei Männer und eine Frau unmittelbar beteiligt. Diese vier Personen konnten verhaftet werden. Die Polizei soll bei der verhafteten Frau belastendes Material gefunden haben, das auf einen ansehensvollen Mann vorzubereiten Anschlag schließen läßt.

Der mit der Untersuchung betraute Chef der Sonderpolizei in Nanking hat an die Presse eine Erklärung gegeben. Diese Erklärung besagt, daß er nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß der Anschlag auf den Ministerpräsidenten mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine kommunistische Verschwörung zurückzuführen sei.

Der Zustand des (von Neuler gefoltert) als tot gemeldeten schwerverletzten Ministerpräsidenten Wangschingwei gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Die Luftkriegsakademie feierlich eröffnet

Im Großen Hörsaal der Luftkriegsakademie wurde Freitag vormittag in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht die in etwas mehr als Jahresfrist im Rahmen des Aufbaues der deutschen Luftwaffe geschaffene großzügige Anlage der Luftkriegs- und der Lufttechnischen Akademie sowie der Luftkriegsschule eröffnet.

Kurz vor 11 Uhr traf der Führer, begleitet von seinem Adjutanten, Hauptmann a. D. Wiedemann, ferner dem Reichspressechef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub, am Hauptingang ein, wo er vom Reichsminister Generaloberst von Blomberg und den Oberbefehlshabern der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, und der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, dem Staatssekretär des Reichsluftministeriums, Generalleutnant Misch, der Generalität, der Reichsluftwaffe und dem Amtschef des Reichsluftministeriums empfangen und in den Großen Hörsaal geleitet wurde, nachdem er unter den Klängen des Deutschlandliedes die Front der vom Jagdgeschwader Richthofen gestellten Ehrenkompanie abgesehen hatte.

Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung und die Größtaten der deutschen Luftwaffe sowie die Bedeutung des Tages durch den Chef des Luftkommandoamtes Generalmajor Weyer, ergriff der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, das Wort und wies darauf hin, daß die Schaffung dieses Werkes als ein Symbol für die Arbeit der gesamten Luftwaffe gelten könne, die wie dieses Bauwerk aus dem Erdboden gestampft und nur dank einem unerschütterlichen Willen entstehen konnte, der auch die gesamte Luftwaffe von heute besetzt.

An den Festakt schloß sich ein Rundgang durch die Gebäude beider Akademien und eine Besichtigung der Luftkriegsschule an.

Das Attentat gegen General Nagata

Tokio, 2. Nov. Das Kriegeministerium gibt bekannt, daß der Attentatfall gegen General Nagata demnächst vor dem Kriegesgericht zur Verhandlung kommen wird. Der Attentäter, Oberleutnant Mizawa, werde sich wegen Mordes und

Tokio, 2. Nov. Wie die Agentur Nengo berichtet, habe eine europäische Nachrichtenagentur zunächst gemeldet, daß die Attentäter japanische Journalisten seien, was jedoch von maßgebender chinesischer Seite sogleich entschieden dementiert worden sei. Auf einen daraufhin erfolgten japanischen Protestschritt seien gegen den Berichterstatter der betreffenden Nachrichtenagentur und seinen chinesischen Mitarbeiter sofort entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden.

Die Agentur Nengo berichtet ferner, daß sich Ministerpräsident Wangschingwei außer Gefahr befinde. Der letzte Anschlag auf sein Leben habe beim chinesischen Volk die entgegengesetzte Wirkung erzielt, als sie die Attentäter erhofften. Protestmeldungen aus Nanking besagen, daß China nun geschlossen hinter der gegenwärtigen Nankingregierung, der die Koalition zwischen Marschall Tschanghaiesch und Wangschingwei zugrunde liege, stehe.

Der Attentäter seinen Verletzungen erlegen

Nanking, 2. Nov. Das Befinden des durch drei Kugeln schwer verletzten chinesischen Ministerpräsidenten ist, wie Sonnabend nachmittag verlautet, den Umständen nach zufriedenstellend.

Der Attentäter ist den bei der Verhaftung erlittenen Verletzungen erlegen. Er war früher Führer einer Maschinen-gewerkschaft in der 18. chinesischen Armee, die feinerzeit Schanghai gegen die Japaner verteidigte und später am Juhien-Kaufmann beteiligt war. Die Untersuchung der Polizei hat ergeben, daß er seit Jahresfrist in Nanking gemeinsam mit dem Besitzer und Schriftsteller der Agentur Chingpong ein Komplott zur Ermordung des Ministerpräsidenten geschmiedet hatte.

Wegen tätlichen Angriffs auf seinen Vorgesetzten, General Nagata, zu verantworten haben.

Während der Berechnung im Untersuchungsverfahren habe Nagata, so teilt das Kriegsministerium weiter mit, General Nagata als einen Feind der Restaurationsbewegung zur großen Kaiseridee bezeichnet. Mizawa habe Nagata feinerzeit aufgesordert, zurückzutreten. Nagata habe das jedoch abgelehnt. Mizawa hat für die von ihm begangene Tat die volle Verantwortung übernommen.

Kabinettskrise in Australien

London, 2. Nov. Wie aus Canberra gemeldet wird, hat die Frage der Sühnemahnahmen gegen Italien zu einer australischen Kabinettskrise geführt. Der australische Ministerpräsident Lyons hat den Vizepräsidenten des Vollzugsausschusses, Hughes, wegen seines angeblichen Widerstandes gegen Sühnemahnahmen gebeten, aus dem Kabinett auszutreten.

Lyons teilte Hughes telegraphisch mit, er könne eine Spaltung in dieser wichtigen Angelegenheit nicht dulden. In einem kürzlich erschienenen Buch hatte Hughes gesagt, wirtschaftliche Sühnemahnahmen seien entweder eine leere Geste oder aber sie bedeuteten Krieg.

Nach der Aufforderung des Ministerpräsidenten betonte Hughes in einer Unterredung, daß er die Gesetzgebung über die Sühnemahnahmen durchaus unterstütze. Die Äußerungen in seinem Buch bezögen sich nicht hierauf.

Reichsbankausweis für Ende Oktober

Berlin, 2. Nov. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober 1935 zeigt eine normale Beanspruchung, die gesamte Kapitalanlage hat sich um 433,8 auf 4835,3 Millionen RM. erhöht. Die Ausweisung gegenüber dem Stand zur gleichen Vorjahreszeit um etwa 100 Millionen RM. kennzeichnet die inzwischen fortgeschrittene Belebung der Wirtschaft. Im Vergleich zum Vormonat-Ultimo, der ein Quartalschluß war, ist die Beanspruchung selbstverständlich wesentlich geringer. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks von 261,3 auf 4067,9 Millionen RM., an Lombardforderungen um 21,8 auf 68,0 Millionen RM. und an Reichsschatzwechseln um 49,5 auf 61,7 Millionen RM. zugenommen, dagegen haben die Bestände an bedienungsfähigen Wertpapieren um 1,1 auf 345,2 Millionen RM. und an sonstigen Wertpapieren um 7,5 auf 815,8 Millionen RM. abgenommen.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Zunahme des Lombardkontos zum Monatsultimo normal ist, auch bei den Reichsschatzwechseln ist zum Monatschluß die Bereinigung eines größeren Postens des öfteren zu beobachten. Die Abnahme des Bestandes an sonstigen Wertpapieren hängt mit Auslösungen zusammen. Bei dem Anstieg der sonstigen Passiva um 60,6 auf 724,0 Mill. RM. ist anzunehmen, daß das Reich den Verlebenskredit wieder etwas in Anspruch genommen hat. Auf der anderen Seite sind die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 6,4 auf 728,0 Millionen RM. zurückgegangen, wobei die Abnahme bei den öffentlichen Geldern liegt, während die privaten Gelder eine geringe Zunahme zeigen. Der Zahlungsmittelumsatz betrug Ende Oktober 6286 Mill. RM. gegen 5788 Mill. RM. in der Vorwoche, 6284 Mill. RM. Ende September und 5782 Mill. RM. Ultimo Oktober 1934. Der Goldbestand ist in der Berichtswode um 25 000 RM. auf 87 785 000 RM. der Bestand an bedienungsfähigen Devisen um 251 000 auf 5 520 000 RM. angekliegen.

Mitteldeutsche Börse vom 2. November

(Eigene Drahtmeldung.)
Wenig verändert. Die Wochenschlußbörse verkehrte in überwiegend unveränderten Kursen. Am Rentenmarkt stellten sich Reichsanleihe Mittelfrist ein Viertel Prozent niedriger. Landesbankrente minus 0,25 Prozent. Leipziger Stadt 1929 plus drei Viertel Prozent. Zwickauer 1928 plus 0,5 Prozent. Plauerer plus 0,75 Prozent. Leipziger Hypo-Bankbriefe plus ein Viertel Prozent. Erbländer minus 0,25 Prozent. Reihe 4 minus 0,5 Prozent. Landwirtschaftliche Kulturwertpapiere minus drei Viertel Prozent. Aktienmarkt lagen Photo-Werte weiter fest. Chromo-Aktoren plus 1 Prozent, Vereinigte Photo plus 1,25 Prozent, Albumin-Aktien plus 1,5 Prozent. Schneider minus 4,75 Prozent. Dresdner Schnellpressen minus 2,5 Prozent. Viller minus 1 Prozent, Schubert und Salzer plus 1,25 Prozent. Triptis minus 1 Prozent, Geatit minus 1 Prozent. Chemische Geden plus 1 ein Viertel Prozent. Plauerer Geden minus 2,5 Prozent. Thüringer Wolle plus 1 Prozent, Dortmunder Mittel plus 1,75 Prozent, Wöhrlich minus 1 Prozent, Reichsbank plus 1 Prozent, Sachsendeben minus 1 Prozent, Braubank minus 1 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgaborte Dresden. Wettervorhersage für Sonntag, 3. November: Schwache zwo-

felchen Südost und Südwest (Schwankende Winde. Vorwiegend heller und trocken. Tagsüber sehr mild. Nachts Absinken der Temperaturen bis in Gefrierpunktsnähe.

der Internationalen Polizei gesuchte Mörder der rumänischen Oberleutnantin Frau Jaracanu sei, die am 29. 9. auf der Reise von Bukarest nach Paris in der Nähe von Salzburg tot auf den Bahngleisen aufgefunden wurde. Aus ihrem Gepäck waren Schmachstücke und ein Geldbetrag geraubt. Man vermutete zunächst, daß der als internationaler Verbrecher bekannte Rumäne Theodorescu der Täter sei. Nachdem aber die Hausdurchsuchung bei einem Studenten einen Pelz und einige andere Gegenstände zutage förderte, die der getöteten Rumänin gehörten, gelang dieser nach längerem Verhör, Frau Jaracanu aus dem Zuge gestohlen zu haben; er habe ihr, als sie auf die Bank des Abteils gestiegen sei, um in ihrem Gepäck etwas zu suchen, einen heftigen Stoß versetzt, so daß sie das Gleichgewicht verlor und durch das offene Fenster auf die Bahngleise stürzte. Von den geraubten 4000 Francs wurde bei dem Studenten nichts mehr vorgefunden. Der Verhaftete nennt sich Karl Straßer aus Budapest, geboren 1912, stud. ing. an der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Funktionär der „Roten Hilfe“

Berlin, 2. November. Wegen fortgesetzter Vorbereitung zum Hochverrat verurteilte der Volksgerichtshof den 57jährigen Paul Pappe zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er hat nach den Ermittlungen der Reichsanwaltschaft bis in das Jahr 1935 hinein für die hochverräterischen Ziele der Roten Hilfe, einer gleichfalls verbotenen Unterorganisation der KPD, gearbeitet. Im Jhrlande war er vor allem in Köln und Wachen tätig und hat hier Unterstützungsbeiträge für Kommunisten verteilt. Auf Auslandsreisen hat er mit leitenden Funktionären der Roten Hilfe in Paris, Amsterdam und anderen Orten Fühlung genommen und sich von ihnen Weisungen für seine umfängliche Tätigkeit erteilen lassen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 30. Oktober 1935 auf 102,9 (1913: 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (102,8) wenig verändert.

Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,4 (plus 0,1 Prozent), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,8 (unverändert) und Industrielle Fertigwaren 119,2 (unverändert).

Kirchenmuff

Rufkassführung in der kath. Hof- und Propsteikirche Dresden. 11 Uhr: Messe G-Dur von Weber. Graduale: Justorum animae von Kreutzner. Offertorium: Da pacem von Rautmann. Solisten: Diezel von Schuch, Ida Weber, Gustav Zirkendach, Hermann Greiner.